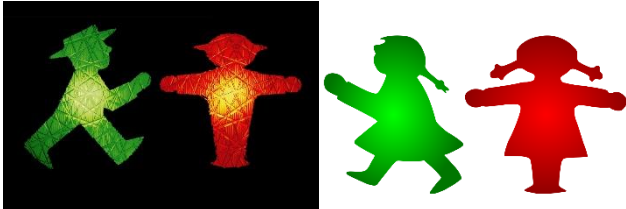




60 Jahre Ampelmännchen



© Ampelmann GmbH

Nie wurde mehr über die Ampel geredet als heute. Eigentlich heißt sie Lichtsignalanlage oder Lichtzeichenanlage. In den Sondierungsgesprächen auf Bundes- und Berliner-Ebene gibt es gegenwärtig nur schwache Signale und wenig Zeichen. Licht im Dunkeln wird es voraussichtlich Ende der Woche geben, wenn aus Sondierungs- Koalitionsverhandlungen werden. An der Bundesampel scheint ja kein Weg vorbeizuführen. Ganz anders in Berlin. Da tobt hinter den Kulissen, vor allem bei der SPD, der Kampf um den zweiten Partner. Grün ist gesetzt, Linke oder FDP noch nicht.

Was ist geblieben von der DDR? Die **Halloren-Schokolade**. Kein Besuch in Leipzig ohne Abstecher in diesen wunderbaren Laden in der Hauptbahnhof-Promenade, leider etwas versteckt. Aus dem Stadtzentrum musste der Laden weg. Jetzt werden dort Mobiltelefone angeboten. Was für ein grauvoller Kulturschock. Das **Sandmännchen**. Geradezu ein Muss. In Berlin werden die Kinder schon um Sechs ins Bett geschickt. Deshalb der Rat: MDR oder den Kinderkanal einschalten, da kommt das Sandmännchen erst kurz vor Sieben.

Was noch? Natürlich das **Ampelmännchen**. Heute vor 60 Jahren, ausgerechnet im Jahr des Mauerbaus, schlug der **Verkehrspsychologe Karl Peglau dem Verkehrsministerium der DDR vor, dass jede Verkehrsteilnehmergruppe eine eigene Ampel bekommen solle. Er entwickelte besondere Zeichen für Fußgängerampeln, die das Sinnbild eines stehenden bzw. gehenden Fußgängers zeigen.**

*Nach der Gestaltung durch **Karl Peglau** im Jahr 1961 wurden die Ost-Ampelmännchen nach jahrelangen fachlichen, wissenschaftlichen und staatlichen Prüfungen 1969 in Ost-Berlin an der Kreuzung Unter den Linden/Friedrichstraße eingeführt und 1970 als offizielle Fußgängersignale in den Lichtsignalstandard der DDR aufgenommen.*

Nach der Wiedervereinigung 1990 wurden die Ost-Ampelmännchen im Gebiet der ehemaligen DDR zunächst sukzessive gegen das westdeutsche Ampel-

männchen ausgetauscht. Innerhalb der Bevölkerung kam es daraufhin zu Protesten. In der Folge wurden sowohl in ostdeutschen als auch in westdeutschen Städten Ost-Ampelmännchen (wieder) eingeführt.

Es war eine Frage der Zeit, bis auch eine Ampelfrau das Licht der Welt erblickte. Zum Glück nannte man sie nicht Ampelfrauchen. Der Graphiker **Hans-Jürgen Ellenberger** hat 1996 die Ampelfrauen entworfen.

Und wie das so ist, nicht jeder war begeistert. Aber, die Ampelfrauen haben sich durchgesetzt, sogar im Ausland.

Brandenburg: Aufsehen erregte 2012 der Vorwurf der Fraktionsvorsitzenden der SPD in Teltow, **Christine Hochmuth**, „eine Frau mit langen Zöpfen und schwingendem Röckchen vermittele ... kein zeitgemäßes Frauenbild“. Sie lehnte mit dieser Auffassung den Vorschlag eines Stadtverordneten ab, die Ampelfrau auch in Teltow einzuführen. In Brandenburg wurde die Ampelfrau dennoch eingeführt.

Köln: Seit 2009 leuchten Ampelfrauen an einigen Ampeln in Köln-Ehrenfeld.

Litauen: Anlässlich 100 Jahre Frauenwahlrecht in Litauen wurden zum 2. November 2018 in der Hauptstadt Vilnius an einigen Ampeln Ampelfrauen installiert. **Amersfoort, Niederlande:** Eine Ampelfrau findet sich seit Ende 2000 in Amersfoort. Sie hat den Spitznamen **Sofie** erhalten und mittlerweile auch den Weg in andere Orte gefunden. *Quelle: Wikipedia*

Sie kennen doch den Spruch: „Es war nicht alles schlecht in der DDR.“ Das ist richtig. Man darf nur nicht in Ostalgie verfallen und sollte das Leben der Menschen in der DDR, ihre Kreativität und auch Lebensfreude vom System trennen. Die DDR war eine Diktatur und ein Überwachungsstaat, in dem Menschenrechte nicht viel zählten. Fast alle meine Verwandten lebten in der DDR, heute in Brandenburg. Von permanentem Schwermut und hängenden Köpfen war nichts zu spüren und zu sehen. Niemand musste Hunger leiden. Die vom Westen hochgespielte Bananenfrage war für die meisten DDR-Bürger irrelevant. Job, Wohnung, Versorgung sind das eine. Was zum Sturz der Regierung führte, war jedoch der Hunger nach Freiheit und nicht nach Bananen. Die Entwicklung im Zusammenleben zwischen Wessis und Osis in den letzten 30 Jahren ist nicht so gut gelaufen, wie es hätte sein müssen. Mit dem Wissen von heute, wäre die BRD mit dem Beitritt der DDR anders umgegangen. Ampelmänner und Ampelfrauen erinnern uns täglich daran.

Ed Koch